

TRINKWASSER

Lebensmittel Nr. 1

Die österreichische Trinkwasserwirtschaft

Trinkwasser muß so beschaffen sein, daß es auch bei lebenslangem Genuß die Gesundheit nicht gefährdet. Verglichen mit anderen Ländern ist Österreich ein „Trinkwasserparadies“.

Nahezu 190 Wasserwerke (nachfolgend als WVU genannt) sind Mitglieder des Verbandes Gas & Wasser (ÖVGW, Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach). Sie versorgen etwa 5,35 Millionen Österreicher (65,9% der Gesamtbevölkerung) mit Trinkwasser. Aufgrund fundierter Schätzungen kann angenommen werden, dass etwa 90% der Gesamtbevölkerung in Gebieten mit zentraler Versorgung leben. Etwa 1 Million Einwohner verfügen über Einzelwasserversorgungsanlagen, wie Hausbrunnen oder Quellen oder werden von kleinen Genossenschaftsanlagen versorgt.

Die gesamte Wasserförderung Österreichs lag 1997 hochgerechnet bei ca. 725 Millionen m³. Im Beobachtungsgebiet (dem Einzugsgebiet der WVU) halten sich Quell- und Grundwasser mengenmäßig seit Jahren die Waage, wesentlich beeinflusst durch die spezielle Wasserversorgung der Bundeshauptstadt Wien.

Der Anteil der genutzten Oberflächenwässer liegt unter einem Prozent und ist daher für Österreich bedeutungslos.

Die Länge des Leitungsnetzes der WVU umfaßt rund 27.000 km, mehr als 21.000 km entfallen auf Verteilleitungen, die restlichen Kilometer auf Zuleitungen (Transportleitungen). Auf einen Kilometer Leitungslänge kommen etwa 190 Einwohner. Die WVU betreiben mehr als 646.000 Hausanschlüsse mit

etwa 652.000 angeschlossenen Wasserzählern.

In österreichischen Haushalten liegt der tägliche Durchschnittsverbrauch bei rund 145 Litern/Kopf.

Nitrat im Wasser

Nitrat (NO₃) befindet sich in geringen Mengen in jedem Wasser.

Der Gehalt beträgt normalerweise bis 10 mg NO₃/l und über das Trinkwasser nimmt der Mensch rund ein Drittel der täglichen Nitratmenge auf.

Der größere Rest ist in anderen, vor allem pflanzlichen Lebensmitteln enthalten (zB Spinat, Salat). Nitrat führt erst bei Aufnahme größerer Mengen (ab etwa 500 mg/l) direkt zu Vergiftungserscheinungen.

Da aber von hohen und über längere Zeit konsumierten Nitratmengen auch andere Gesundheitsgefährdungen ausgehen können (Magen- und Darmentzündungen, erhöhtes Krebsrisiko bei magenkranken Personen, vermehrte Kropferkrankung in Jodmangelgebieten), setzt die Trinkwasser-Nitratverordnung einen Grenzwert von 50 mg/l fest.